

Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in Trondheim

Die Idee für einen Erasmus Aufenthalt hatte ich schon länger, bevor ich mich schließlich Anfang 2022 dazu entschied, mich intensiver damit zu beschäftigen und tatsächlich die Planung in Angriff zu nehmen. Ich hatte durch andere Erfahrungsberichte bereits gehört, dass dies vor allem Bachelor für viele Leute eine bereichernde Erfahrung war. Über die dazugehörigen Seiten der HU informierte ich mich und suchte mir einige Universitäten heraus, die ich mir näher anschaute. Meine Wahl fiel schließlich auf die NTNU, die Technisch-Naturwissenschaftliche Universität Norwegen in Trondheim, aufgrund meines Interesses an verschiedenen Kursen, die ich als Biologiestudent unbedingt belegen wollte.

Da die NTNU für meine Fakultät keinen Platz anzubieten hatte, musste ich mich als Extrastudent bewerben, was jedoch erstaunlich gut funktionierte. Bei Rückfragen wurde mir auf beiden Seiten (NTNU und HU) steht's freundlich und entgegenkommend geholfen. Meine Bewerbung für ein Jahr an der NTNU ging ohne große Komplikationen erfolgreich über die Bühne und August 2022 in meinem fünften Semester an meiner Heimatuniversität zog ich für ein Jahr nach Trondheim.

In der Wohnungssuche wurde ich von der Universität unterstützt, die in der gesamten Stadt mehrere Studentenheime bzw. -dörfer hat. Das Zimmer, das ich schlussendlich bekam, war Teil einer Wohnung im Studentendorf Moholt, die noch drei andere Studenten bewohnten, inklusive einer Küche und eines Badezimmers, das sich geteilt wurde. Die Mietpreise ähneln denen für ein WG Zimmer in Berlin und variieren je nach Lage und Größe sowie Ausstattung der Wohnung.

Neben den Wohnungen hatte das Studentendorf eine Wäscherei, eine Bibliothek, einen Studententreffpunkt („Lofitet“), einen Friseur und mehrere Lebensmittelläden in der Nähe zu bieten sowie einen Equipmentverleih „Bumerang“ von Studenten für Studenten, bei dem man sich kostenlos Campingequipment und andere Dinge wie Ski ausleihen konnte. Das Universitätsgelände war zu Fuß innerhalb von 20min zu erreichen, mit dem Bus waren es lediglich 5min.

Die Uni selbst hatte mehrere Cafeterien und Kioske mit langen Öffnungszeiten und wurden von vielen Studenten genutzt. Es gab überall vegetarische und vegane Optionen.

Die erste Woche gestaltete die NTNU für die internationalen Studenten mit einer Mischung aus Informationsveranstaltungen und Events um es den Studenten zu ermöglichen, bereits Kontakte zu knüpfen, darunter ein gemeinsames Grillen und eine Schnitzeljagd durch die Stadt, um sich mit der neuen Umgebung etwas vertrauter zu machen. Die NTNU hat außerdem ein großes Angebot an Clubs und Organisationen. Die ESN richtet sich spezifisch an Erasmusstudenten und organisiert Tripps und Events an denen man teilnehmen kann. Die NTNU ist eine Organisation unter der eine Vielzahl an Sportclubs angeboten werden, sehr konventionelle Sportarten wie Volleyball, Fußball und Kampfsport aber auch eher unübliche Dinge wie ein eSport Team, Quidditch oder DnD. Ich selbst war in meiner Zeit an der NTNU Mitglied in den Gruppen für „Snowboard og Freeski“, „Bumerang“ in dem Equipment verliehen wurde, „Klatering“ was für Klettern steht und „Ski og Fjellsport“ was eine Tour- und Wandergruppe war und kann wärmstens empfehlen von diesem Angebot Gebrauch zu machen. Durch die verschiedenen Clubs und die Angebote der ESN lassen sich schnell neue Kontakte und Freundschaften knüpfen. Außerdem habe ich einen Hockeyclub gefunden und bin dort immer noch Mitglied.

Die Kurse gingen in der darauffolgenden Woche los, es war jedoch möglich noch Kurse zu wechseln. Der Bachelor an der NTNU in Biologie ist anders aufgebaut als an der HU, hier wählen die Studenten bereits am Anfang eine Spezialisierung aus. Als Erasmusstudent konnte man jedoch aus allen Bereichen frei wählen. Viele der Kurse bezogen sich auf Fischerei, Klimawandel und Umweltschutz. Jeder Kurs gab 7,5 ECTS, ich habe vier pro Semester gewählt. Die Prüfungen waren entweder mündlich oder schriftlich. In vielen der Kurse musste man entweder einen Vortrag halten oder ein Paper schreiben. Die Kurse die ich besuchte waren eher klein, mit maximal 20-30 Leuten und es wurde viel auf Gruppenarbeit gesetzt. Dabei vermischten sich norwegische und internationale Studenten sehr gut. Die Kurse waren in Englisch und gut zu verstehen. Die Professoren waren qualifiziert, professionell und sehr freundlich und hilfsbereit. Es war einfach sich zu integrieren und es wurde immer auf Augenhöhe mit einem gesprochen.

Es gab die Möglichkeit, einen Sprachkurs für Norwegisch zu belegen, diese waren jedoch sehr begehrt und es war schwierig, einen Platz zu bekommen. Mit einem ausreichenden Level an Norwegisch hätte man außerdem auch Kurse in Norwegisch belegen können.

Ich habe bereits vorher gut Englisch gesprochen, aber durch das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten und Halten von Präsentationen hat sich dies deutlich verbessert und mein Vokabular erweitert. Ich konnte außerdem in der Zeit ein wenig Norwegisch lernen, sodass ich in der Lage bin, mich einfach zurecht zu finden.

Trondheim ist eine der größeren Städte in Norwegen mit ca. 180.000 Bewohnern. Es ist eine Studentenstadt, die NTNU hat ungefähr 40.000 Studenten, das bedeutet die Stadt ist auch auf Studenten ausgelegt gewesen.

Trondheim liegt noch unterhalb des Nördlichen Polarkreises, weshalb man im Winter bis zu 4h Tageslicht am Tag genießen kann und im Sommer sehr lange Tage. Im Winter kann es sehr kalt werden und es zu Schneestürmen kommen, die Stadt ist darauf jedoch vorbereitet und die Straßen werden ständig geräumt und gestreut. Es ist jedoch zu empfehlen, gute Thermounterwäsche, Wolle, Fleece, eine gute Winterjacke, Spikes und ordentliche Winterschuhe mit dabei zu haben, bei bis zu -18 Grad Celsius die ich in meiner Zeit dort erlebt habe ist nach draußen gehen sonst kein Vergnügen.

Trondheim ist am Trondheimsjord gelegen und hat Berge die es umgeben, das heißt sowohl im Winter als auch im Sommer gibt es eine Menge Aktivitäten, die man unternehmen kann, vom Langlauf, Wandern, Zelten bis hin zum Ski- und Snowboardfahren im nicht weit entfernten Vassfjellet.

Es gibt eine Menge Hütten, in denen man ebenfalls übernachten kann, einige von der NTNU. Für diese muss man lediglich die Tage, die man dort übernachten möchte buchen, den Schlüssel abholen und etwas zahlen, aber es handelte sich hierbei immer um eine kleine Geldmenge, meistens zwischen 50-100 Kronen (5-10€). Man sollte sich bewusst sein, dass Norwegen ein teures Land ist. Man bezahlt in norwegischen Kronen und gerade Lebensmittel sind wesentlich teurer als in Deutschland. Auch das Cafeteriaessen war nicht billig, aber im Vergleich zu normalen Restaurants oder Cafes immer noch bezahlbar. Man sollte auf jeden Fall auf sein Geld achten. Die Erasmusrate hat auf jeden Fall geholfen, sich den Aufenthalt zu finanzieren, anders wäre dies vermutlich für mich nicht möglich gewesen. Man sollte auf jeden Fall Rücklagen haben und planen, sonst könnte es zu Geldproblemen kommen. Ich habe zum Beispiel jeden Monat ein Budget gemacht und geplant was ich auf jeden Fall brauche und wie viel dann noch für Aktivitäten übrigbleibt.

In Trondheim kommt man größtenteils mit dem Bus von A nach B. Die Busse sind sehr zuverlässig, auch im Winter und eine Halbjahreskarte ist zu Empfehlen wenn man

plant, den Bus viel zu nutzen, da auch die Tickets teuer sind. Diese kann man in der AtB App einfach kaufen. Mit der Halbjahreskarte kann man außerdem die Tram benutzen. Es gibt Busse, die aus Trondheim herausführen, solange das Ziel jedoch noch in der gleichen Zone liegt, braucht man auch für diese dann kein spezielles Ticket. Bahntickets muss man separat kaufen, bucht man diese jedoch rechtzeitig, so sind diese sogar recht kostengünstig und billiger als in Deutschland.

Am Wochenende fährt man oft zum Zelten oder macht Hüttenwanderungen, die Orte sind mit Bus oder Bahn gut zu erreichen, wenn man kein Auto zur Verfügung hat. Man sollte sich jedoch bewusst machen, dass sowohl Bahn als auch Bus eher unregelmäßig bis gar nicht am Wochenende fahren und sich stets vorher informieren, wie man wieder nachhause kommt um zu vermeiden, irgendwo zu stranden.

Trondheim hat ebenfalls ein Nachtleben, es ist jedoch normal, dass die Bars spätestens um 2Uhr schließen. Der Nachtbus fährt meistens nur bis 1Uhr, wenn man diesen verpasst bleibt einem nichts anderes übrig als zu Laufen. Trondheim hatte außerdem einige Museen zu bieten, zum Beispiel das Rockmuseum, den Nidarosdom Kletterhallen, Sporthallen (es gab Trainingscenter die nur für die Studenten der NTNU vorbehalten waren über die ganze Stadt verteilt) und das größte Schwimmbad Skandinaviens. Mit dem Studentenausweis kommt man überall ermäßigt rein und ich habe die Preise als sehr fair wahrgenommen.

Die Norweger selbst habe ich als zurückhaltend aber sehr freundlich, rücksichtsvoll und hilfsbereit kennengelernt, mit einer offenen Weltanschauung. Sowohl in den Kursen als auch in den Universitätsorganisationen waren die Leute, egal ob norwegisch oder international, bestrebt alle zu integrieren und einander kennenzulernen.

Zusammengefasst kann ich jedem empfehlen, die NTNU zu besuchen. Für mich persönlich war es die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Ich habe den Spaß am Studieren durch den Aufenthalt in Norwegen wiedergefunden. Die NTNU geht sehr gut auf ihre Studenten ein, die Stadt war weder zu klein noch zu groß, man hat ein großes Angebot für Aktivitäten und Soziales. Die Kurse sind interessant gestaltet und die kleineren Kursgrößen unterstützen einen guten Austausch miteinander. Die Professoren regen zu Diskussionen an, in denen jede Meinung einen Platz bekommt. Es ist jedoch nicht zu Empfehlen wenn man mit der Kälte nicht aus kommt. Auch im Sommer wird es selten über 20 Grad Celsius. Das wenige Tageslicht im Winter ist

auch ein Faktor, mit dem man umgehen können muss, genauso wie mit einem knappen Budget.